

Amtsblatt Chemnitz

Stadtrat S.2

Das Gremium hat Hochbau- und Tiefbauvorhaben beschlossen. Dazu mehr im Innenteil.

Kulturhauptstadt 2025 S.3

Kulturbotschafter unterstützen die Bewerbung der Stadt als »Kulturhauptstadt 2025«.

StraßenradSPORT S.5

Im Interview Zeitfahrweltmeister Tony Martin. Er wird im Juni in Chemnitz am Start sein.

Macher der Woche S.7

Prof. Dr. Heinrich Langs Leidenschaft ist die Chemie. Er engagiert sich nicht nur an der TU.

Ausschreibungen S.8

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt insgesamt vier öffentliche Ausschreibungen.

Streifzug durch Museen



Im »smac« wie in anderen Museen und Einrichtungen brennt am 20. Mai 2017 nachts das Licht: Zur Museumsnacht sind die Einrichtungen von 18 bis 1 Uhr geöffnet. Die Museumsnacht im smac dreht sich um Vietnam. Passend zur aktuellen Ausstellung »Schätze der Archäologie Vietnams« beleuchtet das Museum zusammen mit der Vereinigung der Vietnamesen in Chemnitz e.V. die traditionsreiche fernöstliche Kultur. Foto: smac/ Michael Schmidt

Am Samstag ist Chemnitzer Museumsnacht

Morgen laden ab 18 Uhr Museen, Galerien und Einrichtungen zum nächtlichen Streifzug durch die Kulturlandschaft ein.

Stets wartet die Chemnitzer Museumsnacht mit dem »Besonderen Angebot« auf. Diesmal haben die Veranstalter ein ganzes Stadtgebiet dazu erklärt: Zwischen Augustusburger Straße und Fürstenstraße können die Nachtschwärmer bis gegen 1 Uhr zwölf verschiedene Einladungen an-

nehmen, um die dort vorhandenen Kultur- und Kreativangebote zu entdecken. Jene, die sich darauf einlassen, werden nicht nur Kulturelles finden, sondern auch Interessantes über die Geschichte des Stadtteils erfahren. Unter den Einladern sind das LOKOMOV, das Nikola Tesla, die Theater-

bühne Komplex, die Kulturkneipe Kaffee-Satz, der Gemeinschaftsgarten Zietenaugust und viele andere. Darüber hinaus bringen sich weitere Partner in das Museumsnacht-Angebot ein. Hier sei eine Auswahl empfohlen: In den Kunstsammlungen gibt es u.a. Führungen zu Gemälden von Wolfgang

Mattheuer, Karl Schmidt-Rottluff, Cody Choi wie auch zur Malerei der Romantik. Im Museum am Theaterplatz können kulturinteressierte Nachtschwärmer mit der Chemnitzer Malerin Dagmar Ranft-Schinke ins Gespräch kommen.

Vor allem um Malerei der Moderne dreht sich das Programm im Museum Gunzenhauser. Dort erläutert Luise Schwerdt den Museumsbesuchern gegen 20.30 Uhr den Farben-Rausch der Gefühle in den Bildern von »Brücke«-Malern. Zwei Stunden später führt sie unter dem Titel »Von glühenden Worten und glühenden Bildern« in die Bildsprache des Malers Fritz Ascher ein.

Diese Nacht kann man auch zum Anlass nehmen, das Schloßbergmuseum zu besuchen: Es zeigt neben seiner stadtgeschichtlichen Sammlung derzeit Erhellendes zur Reformationszeit. Interessierte sollten in dem Kontext die Führung mit Dr. Stefan Thiele durch Kloster und Kirche um 21 Uhr nicht verpassen.

Vielseitig sind ebenfalls die Offerten im Tietz: 18 Uhr lädt man hier zum Schauen ins Kellermagazin der Stadtbibliothek und später in die Papierwerkstatt ein. Mit Rock, Pop und Jazz von »Malu & Band« und dem Duo »Jenny Hahn & Silvio Clauß« unterhält das Tietz seine Gäste zur Museumsnacht.

– Weiter auf Seite 4

Kulturbotschafter für Chemnitz

Fünf Chemnitzer unterstützen den Programmrat bei der Vorbereitung der Chemnitzer Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025

Aus mehr als 50 Bewerbungen hat das Kulturhauptstadt-Sekretariat fünf Chemnitzerinnen und Chemnitzer als Kulturbotschafter für die Mitarbeit im Programmrat der Kulturhauptstadt-Bewerbung ausgewählt.

Der Programmrat leistet die kreative Arbeit für die Bewerbung. Er entwickelt das Konzept für die Kulturhauptstadt und sammelt hierfür Ideen und Vorschläge. Bei der Programmarbeit wird er von internationalen Experten beraten. Aufgabe der Kulturbotschafter im Programmrat wird die inhaltliche Arbeit an der Bewerbung sein. Die Kulturbotschafter werden Ideen des



Chris Münster, Nicole Oeser, Stefan Tschök, Samuel Harnisch und Ute Lierath (v.l.n.r.) unterstützen als Kulturbotschafter die Chemnitzer Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt 2025. Foto: Kristin Schmidt

Programmrates in ihren Netzwerken diskutieren und umgekehrt Ideen aus der Stadtgesellschaft in den Programmrat einbringen. Das Konzept,

mit dem sich Chemnitz um den Titel bewirbt, soll authentisch sein, zur Stadt passen und eine nachhaltige Wirkung entfalten. Mit dem Konzept

wird Chemnitz das Besondere der Stadt als Teil Europas zeigen. Kultur ist hierbei ein weit gefasster Begriff, der nicht nur die künstlerischen Sparten umfasst, sondern alle gesellschaftlichen Bereiche, wie zum Beispiel Sport, Soziales, Kleingartenwesen und Wissenschaft. Durch das Engagement der Kulturbotschafter sollen die Bürger der Stadt am Programm mitarbeiten und Einfluss auf den Bewerbungsprozess nehmen können. Die erste Sitzung des Programmrates, an der die fünf Kulturbotschafter teilnehmen werden, wird am 23. Mai 2017 stattfinden. Grundlage für die Mitarbeit der Kulturbotschafter im Programmrat ist der Beschluss des Stadtrates vom 25. Januar 2017, demnach fünf Bürger aller Altersgruppen der Stadt Chemnitz als ehrenamtliche Kulturbotschafter für den Programmrat gesucht waren. Die Ausschreibung der fünf Kulturbotschafter begann am 7. März 2017 und endete am 12. April 2017.

– Weiter auf Seite 3



Deutsche Straßenrad-Sportmeisterschaften 2017

Chemnitz ist vom 23. bis 25. Juni 2017 Gastgeber der Deutschen Meisterschaften im Straßenradsport. Zum größten Radsportevent im nationalen Sportjahr werden mehr als 300 Aktive erwartet. Längst hat das Radsportfieber die Chemnitzer erfasst. Rund 600 Freiwillige unterstützen das dreitägige Radrennen. Das Amtsblatt wird in Folge prominente Starter vorstellen – in dieser Ausgabe Tony Martin. Der Weltmeister im Zeitfahren der Elite 2011, 2012, 2013 und 2016, holte dazu Gold im Teamzeitfahren der WM 2012 sowie 2016 und Silber bei Olympia 2012.

– Mehr auf Seite 5

Hier baut die Stadt

Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung Tiefbau- und Hochbauvorhaben beschlossen. Welche das sind, dazu hier mehr Details.

Tiefbau

Radweg Lugau-Wüstenbrand, erster Teil Chemnitz (Mittelbach)

Für den aus Lugau kommenden Rad- und Gehweg auf der einstigen Bahnstrecke Lugau-Wüstenbrand soll die Lücke zum geplanten Anschluss an die Fernradroute »Sächsische Städteroute« (ehemalige Bahnstrecke Wüstenbrand-Küchwald) geschlossen werden. Er soll nicht nur als Freizeitradweg sondern als Schulweg und für sonstigen nicht motorisierten Verkehr zwischen Lugau und Mittelbach genutzt werden.

Das Vorhaben bis zur Ortsmitte Mittelbach ist 1.327 Meter lang. Zirka 100 Meter des Radweges wurde unter Federführung der Stadt Chemnitz für Lugau und Jahnsdorf hergestellt. Beide Orte beteiligen sich an den Kosten. Mit rund 570.000 Euro werden die Gesamtkosten beziffert. Die Stadt stellte einen Antrag auf Förderung. Anfang September 2017 will die Stadt mit dem Bau beginnen. Ende Oktober 2018 soll das Vorhaben abgeschlossen sein.

Neuordnung eines brachliegenden Areals in Nähe des neuen Technischen Rathauses

Diese brachliegende Fläche will die Stadtverwaltung städtebaulich neu ordnen. Vom Stadtzentrum in Richtung Bahnhof soll an der Bahnhofstraße ein breiter boulevardähnlicher Gehweg zum neuen Technischen Rathaus entstehen. Ihn wird teilweise eine zweireihige Baumallee aus Platanen säumen. Vor dem Technischen Rathaus entsteht auf der Bahnhofstraße eine barrierefreie Bushaltestelle. Die Bahnhofstraße erhält zudem eine neue Querung und Ampel am Knotenpunkt Waisenstraße. Im Zuge des Vorhabens wird der Bereich an der Dresdner Straße 6-18 angeschlossen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 573.000 Euro. Sie werden komplett aus dem Stadthaushalt bezahlt. Anfang August 2017 sollen die Arbeiten beginnen und voraussichtlich bis Anfang Februar 2018 dauern.

Die Kopernikusstraße wird zwischen Keplerstraße und Bahnbrücke saniert.

Die Kopernikusstraße soll auf einer Länge von 430 Metern erneuert werden. Parallel dazu müssen komplexe Arbeiten der inetz GmbH und des ESC am Mischwasserkanal sowie an Gas- und Wasserleitungen koordiniert werden. Auf Länge des Bauabschnittes soll ein einseitiger Parkstreifen entstehen, unterbrochen von Gehwegvorsprüngen zur Fahrbahnüberquerung. Der östliche Gehweg bleibt erhalten, der westliche wird mit einer Breite von 1,50 Meter grundhaft mit Betonpflaster neu ausgebaut. Für den Parkstreifen wird eine neue Markierung aufgebracht. Die Baukosten



Derzeit entsteht der Komplex für das neue Technische Rathaus. Von der Stadtmitte in Richtung Bahnhof soll künftig ein breiter boulevardähnlicher Gehweg führen.
Foto: Peter Zschage

werden insgesamt mit rund 646.000 Euro veranschlagt, eine Förderung ist nicht vorgesehen. Die Arbeiten sollen in drei Bauabschnitten von Mitte August 2017 bis Ende Oktober 2018 dauern.

Zwickauer Straße, Ausbau eines Abschnittes ab Haus-Nr. 130 bis einschließlich Knotenpunkt Lützowstraße

Im Zuge des Baus eines Regenüberlaufbeckens an der Zwickauer Straße/Lützowstraße musste das unter der Zwickauer Straße liegende Mischwasserkanalnetz saniert werden. Nun ist dieser Bereich der Zwickauer Straße in drei Abschnitten zu erneuern. Zwischen Kappler Drehe und Haus-Nr. 130 ist dies bereits geschehen. Nun erfolgt die Sanierung ab Knotenpunkt Lützowstraße bis Haus-Nr. 130 als koordinierte Baumaßnahme in Abstimmung mit dem Entsorgungsbetrieb der Stadt (ESC). Ein dritter Abschnitt zwischen Schillstraße und Lützowstraße muss jedoch noch mit dem ESC abgestimmt werden. Auf der Zwickauer Straße wird eine neue Frostschutz- und Asphalttschicht eingebracht. Ebenso auf der Lützowstraße zwischen Zwickauer Straße und Voigtstraße. In diesem Kontext soll der Gehweg dort gepflastert sowie eine neue Ampel errichtet werden. Die von der Stadt zu tragenden Kosten des Vorhabens belaufen sich auf 500.000 Euro. Bis Jahresanfang 2018 werden diese Arbeiten voraussichtlich dauern. Eine Umleitungsstrecke wird ausgeschildert.

Brühl Nord: Boulevard zwischen Eilsen- und Zöllnerstraße

Dort soll ein 100 Meter langer Bereich für Mischverkehr hergestellt werden. Am Ausgang zur Zöllnerstraße muss gepflastert werden. Auch ist das Errichten von Podesten nötig, um Erdgeschoss von Gebäuden stufenlos erreichbar zu machen. Teils müssen Brunnen zurückgebaut und Rampen zu den Eingangsbereichen auf dem Boulevard neu hergestellt werden. Unter anderem will die Stadt Pflanzflächen neu gestalten, Sitzgelegenheiten schaffen und weitere Bänke errichten. Die Kosten belaufen sich auf rund 404.000 Euro, davon sind 135.000 Euro Fördermittel. Mit dem Bau wird im September 2017 begonnen. Das Bauende ist im Juni 2018.

Der Knotenpunkt Stollberger Straße/Neukirchner Straße/Friedrich-Viertel-Straße wird ausgebaut.

Abbieger aus den Nebenstraßen sollen durch den Bau eines kleinen Kreisverkehrs zügiger als bislang vorankommen. Barrierefreie Bushaltestellen werden auf der Hauptstraße an den Zufahrten zum Kreisverkehr errichtet. Der Radverkehr wird vor dem Kreisverkehr auf die Fahrbahn geleitet und im Kreisverkehr auf dieser mitgeführt. Ein neuer Gehweg entsteht ebenfalls. Zudem wird die Stadt in der Friedrich-Viertel-Straße die Fußwege erneuern. Während der Bauzeit werden die Neukirchner Straße sowie die Friedrich-Viertel-Straße für den Verkehr

voll gesperrt. Der Verkehr auf der Stollberger Straße wird auf eine Fahrbahn reduziert und mit einer Ampelanlage geregelt. Die Umleitung für die Sperrung der Neukirchner Straße ist über die Stollberger Straße/Südring/Neefstraße/Jagdschänkenstraße einzurichten. Die Siedlung an der Friedrich-Viertel-Straße kann über die Wolgograder Allee/Max-Opitz-Straße erreicht werden. Als Kosten werden 847.000 Euro angegeben. Mit dem Bau soll Mitte September 2017 begonnen werden. Im Juli 2018 soll das Vorhaben abgeschlossen sein.

Hochbau

Der barrierefreie Ausbau der Oberen Luisenschule – Grundschule – steht an.

Durch den Anbau eines Aufzugs werden alle Etagen barrierefrei zugänglich gemacht. Der Bau bei laufendem Schulbetrieb soll im Juni beginnen und im April 2018 fertig gestellt sein. Etwa 475.000 Euro veranschlagt die Stadt dafür, davon sind 225.000 Euro Fördermittel.

Auch der barrierefreie Ausbau der Unteren Luisenschule steht an. Der neue Eingang befindet sich dann auf der Westseite. Zudem erhält das Gebäude einen Aufzug, durch den alle Etagen barrierefrei erreichbar sind. Im Kellergeschoss ist der Einbau eines barrierefreien behindertengerechten WCs

geplant. Beginn der Maßnahme, die bei laufendem Schulbetrieb durchgeführt werden soll, ist Juli 2017. Bauende ist im April kommenden Jahr vorgesehen. Die Kosten betragen 604.000 Euro, davon sind 378.305 Euro an Fördermittel.

Oberschule Arno-Schreiter-Straße 1 wird umgebaut und saniert.

Das Schulgebäude wird für eine neue dreizügige Oberschule genutzt und soll deshalb ab Juli 2017 für knapp 1,7 Millionen Euro saniert werden. Die Komplettsanierung umfasst die Fassadensanierung mit Wärmedämmung, einschließlich neuer Türen und Fenster, die Bauwerkstrockenlegung und die Grundleitungsenergie. Ebenso wird eine neue Elektroanlage installiert. Bei der Sanierung werden auch Brandschutz-, Sicherheits- sowie Wärme- und Schallschutzanforderungen berücksichtigt. Ebenso werden die Sanitäranlagen erneuert. Außerdem wird die Außenanlage neu gestaltet. Im Rahmen der aktuell schon laufenden Teilsanierung am Objekt wird bereits eine barrierearme Erschließung mit Aufzug, Rampe sowie einem behindertengerechten WC vorgenommen.

Die zwei Turnhallen der Oberschule Arno-Schreiter-Straße werden modernisiert.

Neben dem Schulgebäude werden auch die beiden Turnhallen saniert. Dies beginnt im Juli 2017 und soll im Juli 2018 abgeschlossen sein. Die Kosten belaufen sich auf rund 1,8 Millionen Euro. Davon sind etwa 1,1 Millionen Euro Fördermittel. Die beiden Sporthallen müssen u. a. auch in energetischer Hinsicht rekonstruiert werden. Zur Komplettsanierung gehören auch der Um- und Ausbau der Eingangsbereiche mit behindertengerechten WC. Die Hallen erhalten neue Dächer und die Fassade werden saniert. Neben der Erneuerung von Fenstern, steht der Einbau von Behinderten-WCs und der Umbau des Sanitärbereiches für Sportlehrer sowie das Erneuern der Heizungs-, Elektro-Sanitär- und Lüftungen an. Die Treppenhäuser beider Hallen sowie das Gelände auf der Galerie werden erneuert.

Hoffront der Musikschule soll aufgefrischt werden.

Die Sanierung der Gebäudehülle soll mit den letzten Maßnahmen abgeschlossen werden. Ab April 2018 sollen die Giebelfassade Flügel zur Gerichtstraße und die Hoffassade saniert werden. Die Gesamtkosten betragen 525.000 Euro, davon 375.000 Euro Fördermittel. Die Giebelfassade des Musikschulgebäudes zur Gerichtstraße soll erneuert werden. Dazu gehört der Einbau neuer Fenster. Die Ausgangstür erhält eine Glasüberdachung. Ebenso sollen die Hoffassaden rekonstruiert werden. Die hofseitigen Kellerfenster am Flügel Gerichtstraße werden erneuert. Der Flügel Gerichtstraße wird über einen Lift im Kellergeschoss barrierefrei erschlossen. Die Außenwände am Flügel Gerichtstraße werden straßen- und hofseitig bis zum Keller freigelegt, gereinigt und wieder verschlossen.

Gemeinsames Ziel: »Kulturhauptstadt 2025«

Treffen aller Kulturbotschafter der Kulturhauptstadt-Bewerbung im Tietz

Mehr als 50 Bewerbungen als Kulturbotschafter hat das Kulturhauptstadt-Sekretariat für die Mitarbeit im Programmrat und die Vorbereitung der Kulturhauptstadt-Bewerbung erhalten. Die Lenkungsgruppe zur strategischen Steuerung der Bewerbung hat in ihrer letzten Sitzung entschieden, alle Bewerber, unabhängig von der Mitarbeit im Programmrat, als Kulturbotschafter für das Kulturhauptstadt-Projekt zu gewinnen.

Die große Zahl der eingegangenen Bewerbungen und der in diesem Zusammenhang geäußerte Zuspruch zum Projekt »Chemnitz 2025 – Kulturhauptstadt Europas« ist überwältigend. Alle Bewerbungen sprühen vor Ideen und zeigen den Mut und den Willen, den die Bewerber mitbringen, Chemnitz zur Kulturhauptstadt Europas zu machen.



Mehr als 30 Kulturbotschafter trafen sich am vergangenen Montag im Tietz, um den gemeinsamen Weg zur Kulturhauptstadt zu besprechen.
Foto: Franziska Kurz

Um zusammen mit allen Bewerbern den gemeinsamen Weg zur Kulturhauptstadt zu besprechen, hat ein erstes Treffen aller Kulturbotschafter am vergangenen Montag im Tietz stattgefunden. Mehr als 30 Kulturbotschafter waren der Einladung gefolgt und haben erste Projekte und Ideen vorgestellt.

Egmont Elscher, Mitglied der Lenkungsgruppe und Vorsitzender des Kulturbeirates der Stadt Chemnitz, wurde von der Lenkungsgruppe beauftragt, das Engagement aller Kulturbotschafter zu bündeln. Zusammen mit weiteren Gründungsmitgliedern hat er den Freundeskreis Chemnitz 2025 e. V. i. G. ins Leben gerufen. Als eingetragener Verein möchte der Freundeskreis die Bewerbung von Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas mit Projekten und Aktionen unterstützen.

Informationen zum Freundeskreis Chemnitz 2025 e. V. i. G. erteilt:
Egmont Elschner
Telefon: 0172 3711363.

Chemnitzer Kulturbotschafter vorgestellt

Samuel Harnisch:

Ute Lierath:

Chris Münster:

Nicole Oeser:

Stefan Tschök:

»Ich könnte ein paar frische Ideen für die Kulturhauptstadt beisteuern.«

»Ich möchte, dass Menschen mit und ohne Behinderung Chemnitz erleben können.«

»Ich möchte der Kulturszene Mut für Experimente und Neues machen.«

»Ich möchte mit Kultur und Sport Brücken für meine Heimatstadt schlagen.«

»Ich möchte den Gedanken der Kulturhauptstadt viral verbreiten.«

Fünf Chemnitzerinnen und Chemnitzer unterstützen den Programmrat bei der Vorbereitung der Kulturhauptstadt-Bewerbung.

Kulturhauptstädte Europas tragen dazu bei, den Reichtum, die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten des kulturellen Erbes in Europa herauszustellen und ein besseres Verständnis der Bürger Europas füreinander zu ermöglichen. Der Titel wird seit 1985 kontinuierlich jeweils für ein Jahr verliehen. Die Chemnitzer – darunter die Kulturbotschafter, die das Amtsblatt hier vorstellt – sind aufgerufen, sich in den Bewerbungsprozess einzubringen.

Samuel Harnisch, Ute Lierath, Chris Münster, Nicole Oeser und Stefan Tschök heißen die fünf Kulturbotschafter, die ab sofort Mitglied im Programmrat der Kulturhauptstadt-Bewerbung sind. Sie haben sich heute öffentlich vorgestellt, ihre Motivation für die Mitarbeit im Programmrat ge-

schildert und sich bereit erklärt, den Bewerbungsprozess inhaltlich und konzeptionell zu begleiten.

Samuel Harnisch (16 Jahre) ist Schüler des Johannes-Kepler-Gymnasiums. In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit der wechselvollen Geschichte von Chemnitz und der Stadtentwicklung. Später möchte er Architekt oder Stadtplaner werden. Trotz seines jungen Alters hat Samuel Harnisch schon Erfahrung im Ehrenamt gesammelt. Seit Juni 2015 ist er Mitarbeiter beim Stammposten 138 Chemnitz des christlichen Pfadfinderbundes Royal Rangers. Als Kulturbotschafter möchte er »ein paar frische Ideen« in die Kulturhauptstadt-Planung einbringen und den Blick auf die Hoffnungen und Erwartungen der jungen Chemnitzer lenken.

Ute Lierath (60 Jahre) hat sich telefonisch beim Kulturhauptstadt-Sekretariat als Kulturbotschafterin beworben. Als Kulturbotschafterin möchte sie ihre Ideen und ihre Kraft einbringen, damit Menschen mit und ohne Behinderung die Stadt und das Po-

tenzial, das in Chemnitz steckt, zusammen erleben können. Sie pflegt Kontakte zum »Weißen Stock e.V.«, dem Förderverein der Beratungsstelle für blinde und sehbehinderte Menschen und möchte ihr Netzwerk nutzen, um die Teilhabe der Menschen in Chemnitz am Kulturhauptstadt-Projekt zu fördern. Eine erste Idee, die Ute Lierath für die Kulturhauptstadt-Bewerbung hat, ist eine Denkfabrik für Kultur.

Chris Münster (32 Jahre) ist in Chemnitz in der freien Szene und der Subkultur verankert. »Jetzt erst recht!« ist sein Motto und die Devise, die ihn zusammen mit Freunden dazu ermutigt hat, das Lesecafé Odradek als erstes kulturelles Etablissement im Alternativ-Objekt Leipziger Straße (Kompott) zu gründen. Dort organisiert er mehr als 60 Veranstaltungen im Jahr, darunter Lesungen, Filmabende, Konzerte, Diskussionen und Ausstellungen im Ehrenamt. Ihn reizt »die ehemalige Arbeiterstadt am Scheideweg zwischen Niedergang und Neubeginn.« Als Kulturbotschafter möchte er den Akteuren der Kulturszene Mut

für Experimente und Neues machen. Außerdem sieht er in der Herausforderung, die Chemnitzer Bevölkerung partizipieren zu lassen, eine besondere Chance, einmal auf Tuchfühlung zu gehen mit den Ideen und Ansichten, Vorlieben und Antipathien der Bewohner dieser Stadt.

Nicole Oeser (27 Jahre) ist gebürtige Karl-Marx-Städterin, hat ihre Heimatstadt für das Studium der Medienwirtschaft und des Sportmanagements zweimal verlassen und ist zweimal zurückgekehrt – aus »Liebe und Leidenschaft« für Chemnitz und den hiesigen Sport. Sie engagierte sich bereits als Mitglied im Arbeitskreis des Chemnitzer FAN-Projektes und als Volunteer bei der Leichtathletik-WM in Berlin. Als Kulturbotschafterin möchte sie auf die Schönheit, die Chancen und Möglichkeiten von Chemnitz aufmerksam machen. Sie ist überzeugt, dass es die Verbindung von Kultur und Sport schaffen kann, die Chemnitzer, die die es werden wollen und alle anderen Menschen vom Zauber der Stadt zu überzeugen und zu zeigen, dass Chemnitz weit

mehr als eine Stadt im Osten nahe Dresden und Leipzig ist.

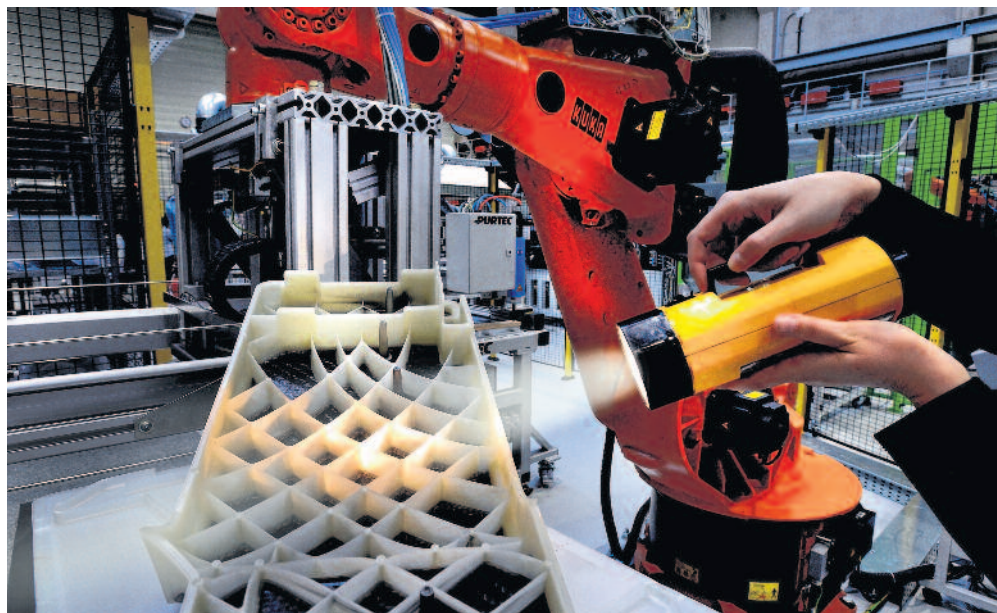
Stefan Tschök (60 Jahre) ist Diplomingenieur-Ökonom (Verkehrswirtschaft) mit einer Leidenschaft für Kunst, Kultur und Literatur. Schon in den 1980er Jahren wirkte er in verschiedenen Zirkeln mit, die sich mit Literatur auseinandersetzen, unter anderem im »Zirkel schreibender Arbeiter« des Heckert-Kombinats im damaligen Karl-Marx-Stadt. Es folgten erste Veröffentlichungen von Aphorismen und Kurzgeschichten in den achtziger Jahren und zwei weitere Publikationen 2012 und 2014. Als Kulturbotschafter möchte er in den kommenden Monaten und Jahren seinen Beitrag dazu leisten, die »grandiose Idee« der Kulturhauptstadt-Bewerbung, die der Stadt viele Möglichkeiten der Entwicklung bieten kann, zu unterstützen. Er sieht es als seine Aufgabe, für die Bewerbung von Chemnitz zur Kulturhauptstadt Europas einen breiten bürgerschaftlichen Prozess zu initiieren, der alle Lebensbereiche der Stadt und deren Protagonisten einbezieht.

Wissenschaft zum Anfassen und Staunen

»Lange Nacht der Wissenschaften« im Rahmen der Chemnitzer Museumsnacht und des »Tages der Universität« am 20. Mai 2017

Faszinierende Forschung erleben: Der »Tag der Universität« der Technischen Universität Chemnitz wartet am 20. Mai 2017 mit einem bisher einmalig umfangreichen Programm auf. Die »Lange Nacht der Wissenschaften« gehört dazu. Versuche, Führungen, Vorträge und weitere Veranstaltungen sollen bei Groß und Klein Lust auf Wissenschaft und Forschung machen. Von 18 Uhr bis 1 Uhr nachts stehen im Universitäts-Teil Straße der Nationen 62 als auch in der Reichenhainer Straße 70 und 90 zahlreiche Hörsäle, Seminarräume und Labore für Interessierte offen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Chemnitz präsentieren dort Aktuelles und Faszinierendes aus der Forschung und ihren Fachgebieten. Außerdem können im Rahmen der »Langen Nacht der Wissenschaften«, die in die Chemnitzer Museumsnacht eingebunden ist, Exponate besichtigt werden, die sonst nur selten öffentlich zugänglich sind.

Mit über 20 Veranstaltungshöhepunkten ist für Unterhaltung bis in die späten Abendstunden gesorgt. Dazu gehört beispielsweise eine im wahrsten Sinne des Wortes spannungsgeladene Experimentalvorlesung, die über das Schaffen von Nicola Tesla informiert. Chemikerinnen und Chemiker erzeugen kalte Schauer. Mathematikerinnen



Zu »Spitzentechnologie im Schein der Taschenlampe« lädt im Rahmen der »Langen Nacht der Wissenschaften« zum Beispiel der Bundesexzellenzcluster MERGE in sein Technologiezentrum hinter dem Hörsaalgebäude ein.

Foto: Wolfgang Thieme

und Mathematiker zeigen, wie man einen Zauberwürfel schnell und richtig löst. Zu einer Reise in das Vogtland der Vormoderne laden Literaturwissenschaftler ein. Spitzentechnologien erleuchten im Schein der Taschenlampe. Wer Lust hat, kann weit vor Weihnachten sein eigenes Räucher-männchen beziehungsweise Räucher-mädchen fertigen. Dies und vieles mehr kann innerhalb von sieben Stunden bestaunt werden. Zwischen den Uni-Teilen kann man neben den regulären Verkehrsverbindungen auch

den Shuttle-Verkehr der CVAG im Rahmen der Chemnitzer Museumsnacht nutzen.

Hintergrund: Tag der Universität

Am 20. Mai 2017 begegnen sich beim ersten »Tag der Universität« Jung und Alt, Studieninteressierte, TU-Absolventinnen und -Absolventen sowie Bürgerinnen und Bürger von Stadt und Region. Von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts stehen an der TU

Chemnitz im wahrsten Sinne des Wortes viele Türen offen – und das bei einem Programm, das so abwechslungsreich ist, wie die TU Chemnitz selbst. Von der Kinder-Uni, über das Internationale Alumni-Treffen, den »Tag der offenen Tür«, die Ehrung der Absolventinnen und Absolventen der letzten beiden Semester bis hin zur »Langen Nacht der Wissenschaften« ist es ein ganz besonderer Tag. Die TU lädt Interessierte herzlich ein, die Universität von allen Seiten und Facetten kennenzulernen. ■

Chemie macht Spaß!

Die Kinder-Uni Chemnitz lädt zur Museumsnacht am 20. Mai 2017 zu einer Experimentalvorlesung ein – Eltern und Großeltern können in den »Tag der Universität« eintauchen. Die Vorlesung der Kinder-Uni Chemnitz steht unter dem Motto »Chemie macht Spaß«. Prof. Dr. Heinrich Lang von der Fakultät für Naturwissenschaften der Technischen Universität Chemnitz möchte wissensdurstigen Juniorstudentinnen und -studenten zeigen, wo die Chemie überall ihre Finger im Spiel hat. Neben lauten und bunten Experimenten warten einige Überraschungen und zum krönenden Abschluss sogar Doktorhüte und ein Tüftlerdiplom auf die Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren.

Die Vorlesung findet in der Straße der Nationen 62 im Hörsaal 316 statt. Beginn ist um 10.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Während die Jungen und Mädchen der Vorlesung zuschauen, können sich die Eltern und Großeltern im Rahmen des »Tages der Universität« an den Ständen im Haus und im Innenhof über die facettenreiche TU Chemnitz informieren. Für zusätzliche Andenken dieses besonderen Tages sorgt die Bastelstraße des Familienservice der TU Chemnitz. Zudem kann Kinderbekleidung zu reduzierten Preisen im Unishop erworben werden. Mehr Informationen www.tu-chemnitz.de/tu/kinderuni

Apropos: Prof. Dr. Heinrich Lang ist unser »Macher der Woche«. Über ihn und seine Leidenschaft – die Chemie – lesen Sie mehr auf Seite 7. ■

Angebote über Angebote

Überall etwas los zur Chemnitzer Museumsnacht

Im **Museum für Naturkunde** sind zur Museumsnacht nicht nur die imposanten versteinerten Bäume zu bestaunen. Überdies finden Besucher im Sterzeleanum einen Wald edler Steine als »Geschenk« von Vulkanen. Auch gibt es die Sonderausstellung »via regia – Straße der Arten« zu sehen: Nashörner, Pastorenkraut und der Schwarze Tod waren auf der alten Handelsstraße via regia unterwegs. Jahrundertlang war sie die wichtigste Verbindung zwischen Ost- und Westeuropa. Die neuen Arten, darunter viele blinde Passagiere, beeinflussten sowohl die Naturlandschaft, als auch das Leben der Menschen. Die Ausstellung zeigt die Auswirkungen von Handel und Reisen auf das Leben am Wegesrand.

An alle Fossilienjäger da draußen! Es ist wieder Zeit für eine nächtliche Erkundung des Grabungsgeländes am **Fenster in die Erdgeschichte** in

der Glockenstraße 16. Dort öffnet das Grabungsteam seine Zelte, um zur Museumsnacht gemeinsam mit allen Neugierigen auf Spurensuche nach wertvollen fossilen Schätzen aus der Zeit vor 291 Millionen Jahren zu gehen.

Schätze der Archäologie Vietnams zeigt derzeit das »smac«. Diese Sonderausstellung präsentiert die reiche Kulturgeschichte Vietnams. Viele der rund 400 herausragenden archäologischen und historischen Objekte werden zum ersten Mal außerhalb Vietnams gezeigt. Darunter sind prunkvolle Zepter aus Jade, kostbare Fabelwesen aus Terrakotta und riesige Bronzetrommeln. Zur Museumsnacht dreht sich im »smac« alles um Vietnam. Mit der Vereinigung der Vietnamesen in Chemnitz wird die Kultur des südostasiatischen Landes beleuchtet. Das Dân bâu – ein faszinierendes vietnamesisches Instrument wird erklingen wie auch Gesang und Tanz, die gern zum vietnamesischen Neujahrsfest aufgeführt werden.

Das **Industriemuseum** hingegen zeigt neben seiner sehenswerten Dauer-

ausstellung zur Industriegeschichte auch Exponate unter dem Titel »Grob und fein – der Weg von der Faser zum Textil«. In der Sonderausstellung »Mode & Mobile« kann der Besucher Dinge aus dem Fundus der Maßschneiderin Ursula Hauptmann König (1923 – 2013) betrachten. Sie findet man im Umfeld ausgewählter Exponate der Fahrzeugsammlung und der Exponate verschiedener Leihgeber.

Spielfreudige steuern die Neefestraße 78a an: Hier, im **Deutschen Spielmuseum** sind historische Spiele aus aller Welt nicht nur anzuschauen. Man kann hier auch spielen! »Wo kein Spiel, da kein Leben – die Spiele zu Luthers Zeiten« sind Gegenstand der zur Museumsnacht eröffneten Sonderausstellung zur Welt der Spiele zur Zeit der Reformation.

Im **Eisenbahnpark Chemnitz-Hilbersdorf** ist neben der beeindruckenden restaurierten Seilablaufanlage die größte Dauerausstellung von Dampf-, Diesel- und Elektrolokomotiven im einzigartigen historischen Ambiente des Bahnbetriebswerkes aus der Dampflokzeit zu bestaunen.

Auch eine Ausstellung von Feldbahnfahrzeugen kann man sich anschauen.

Zu einer Stippvisite laden die Kulturschaffenden auf dem Sonnenberg mit dem **»Besonderen Angebot«** ein. Höhen und Tiefen des historischen Arbeiterviertels werden mit Stadtführungen und Ausstellungen beleuchtet. Die Akteure bieten vielerorts Einblicke in ihr Programm und laden Jung und Alt zum Mitmachen ein. Im Lokomov gibt es Brasilianischen Soul, Ethnojazz, Anadolu Rock. Die Galerie HINTEN zeigt die Ausstellung »The last first day« – Eine Serie des französischen Fotografen Frédéric Carnet während im Nikola Tesla in der Zietenstraße 2a, gelesen, getanzt und gesungen wird. Lassen Sie sich einfach einladen in die verschiedenen Einrichtungen, in den Nachbarschaftsgarten »Zietenaugust« oder beispielsweise in den »Chaos-treff Chemnitz«.

Die Museumsnacht ist lang und viele weitere Programmdetails findet man unter www.chemnitz.de ■

Zwei neue Studiengänge

In diesem Jahr geht die Technische Universität Chemnitz zum Wintersemester 2017/18 mit 100 Studiengängen an den Start, darunter auch zwei neue Studiengänge. Sowohl der Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik von der gleichnamigen Fakultät, als auch der Masterstudiengang Digitale Arbeit von der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften warten in diesem Jahr erstmals auf neue Studierende. Zum Tag der offenen Tür der TU Chemnitz am 20. Mai 2017 wird über beide neuen Studiengänge, aber auch über das bereits bestehende Studienangebot der Universität informiert. Studieninteressierte finden auch im Online-Portal www.tu-chemnitz.de/studiengaenge weiterführende Informationen zum Studieninhalt, Berufsmöglichkeiten und zur Bewerbung.

Kontakt: Zentrale Studienberatung der TU Chemnitz, Straße der Nationen 62, Zimmer 46, 09111 Chemnitz, ☎ 531-55555. ■

»Mir bedeutet ein nationaler Titel viel.«

Zeitfahrweltmeister Tony Martin wird in Chemnitz am Start sein.

Zeitfahrweltmeister Tony Martin legte bei den diesjährigen Frühjahrs-Klassikern den Fokus auf das 115. Rennen Paris-Roubaix. Berühmt und berüchtigt ist Paris – Roubaix für seine »pavés«, die Passagen über Kopfsteinpflaster. Martin führte mehrmals das Feld mit hohem Tempo in die Kopfsteinpflaster-Passagen und hatte seinen Anteil daran, dass das Feld in diesem Jahr mit hohem Tempo fuhr. Kurz vor Mons-en-Pévèle hatte er jedoch einen Platten und beendete das Rennen schließlich wie im Vorjahr auf Platz 76. Auch bei anderen Rennen möchte Martin dieses Jahr mitmischen. Als einer der deutschen Hoffnungsträger geht er am 1. Juli 2017 bei der Tour de France in Düsseldorf an den Start und zuvor bei den Deutschen Meisterschaften im Straßenradsport in Chemnitz.

Vor seiner Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften im Straßenradsport vom 23. bis 25. Juni 2017 beantwortete Tony Martin unsere Fragen.

Herr Martin, eine Woche vor dem Start der Tour de France in Düsseldorf finden in Chemnitz die Deutschen Meisterschaften im Straßenradsport statt. Den ersten Titel im Einzelzeitfahren gewannen Sie 2010 und seit 2012 sind Sie durchgängig der Titelträger. Dann können wir ja in Chemnitz auf dem Siegerpodest Platz 1 vorreservieren, oder?

Martin: Das wäre schön, aber man darf sich nie zu sicher sein. Gerade beim Zeitfahren kann so viel passieren. Ein Defekt, eine kleine Unachtsamkeit, das kann man dann nur schwer wieder korrigieren. Aber ich bin zuversichtlich und werde wie immer mein Bestes geben.

Welche Bedeutung hat eine solche nationale Meisterschaft, wenn man gleichzeitig amtierender Weltmeister in dieser Disziplin ist?

Martin: Mir bedeutet ein nationaler Titel immer sehr viel, gerade auch weil wir in Deutschland viele gute



Tony Martin erreichte nach 181 Kilometern von Alicante nach Denia als Solist das Ziel. Er gewann die zweite Etappe der 68. Valencia-Rundfahrt. Das Straßenradrennen in Spanien rund um die Region Valencia fand vom 1. bis zum 5. Februar 2017 statt.

Foto: BDR-Medienservice

Zeitfahrer haben. Marco Mathis, mein Teamkollege bei Katusha-Alpecin ist ja Weltmeister der U23, Lennard Kämna amtierender U23-Europameister und Maximilian Schachmann gehört ebenfalls zu den Besten seines Jahrgangs. Außerdem freue ich mich immer, vor heimischem Publikum zu starten.

Und wie sehen Sie Ihre Chancen im Straßenrennen? Der Kurs ist ja durchaus anspruchsvoll.

Martin: Straßenrennen sind immer von sehr vielen Faktoren abhängig. Da ist es sehr schwer, im Vorfeld eine Prognose abzugeben.

Sie haben immerhin schon mal an der Erzgebirgsrundfahrt in Chemnitz-Einsiedel teilgenommen und waren 2007 auf Platz 9 ins Ziel kommen. Die Topographie sollte Ihnen also bekannt sein.

Martin: Oh ja, das ist lange her. Aber ich kenne die Gegend ganz gut, meine Familie stammt ja auch aus Sachsen.

Wird es vorher noch eine Streckenbesichtigung geben? Oder reisen Sie erst zum Wettkampf an?

Martin: Vermutlich wird es mein dichter Terminkalender nicht möglich machen, die Strecke vorher anzusehen. Aber

ich werde in jedem Fall einen Tag vorher anreisen und habe dann hoffentlich noch genügend Zeit, die Tücken der Strecke kennenzulernen. ■



www.dfn-rad2017.de

Vorgestellt: Tony Martin

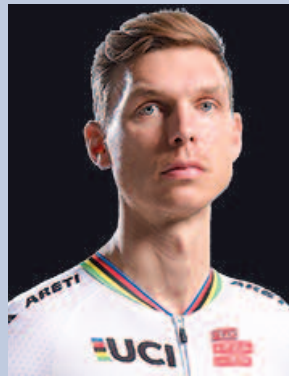


Foto: Tim De Waele – TDWsport

Er ist Weltmeister im Zeitfahren der Elite 2011, 2012, 2013 und 2016, dazu Gold im Teamzeitfahren der WM 2012 sowie 2016 und Silber bei Olympia 2012. Er fing 1999 – relativ spät – im Alter von 14 Jahren mit dem Radsport beim RSV Sossenheim an. Ab 2000 folgten zwei Jahre beim RSV Seeheim, in denen Tony Martin mehrere Titel bei hessischen Meisterschaften und den ersten großen Sieg seiner Karriere im Trikot der Nationalmannschaft feiern konnte: bei der TMP Tour.

2001 wechselte Tony Martin auf das Sportgymnasium Erfurt und zum RSC Turbine Erfurt. Dem Bundesliga Team Thüringen bei den Junioren folgte der Wechsel ins TEAG Team Köstritzer, aus dem das Thüringer Energie Team hervorging. Mit Blick auf eine spätere berufliche Zukunft absolvierte er in der Sportfördergruppe der Polizei eine Ausbildung zum Polizeimeister.

2008 wechselte Tony Martin nach erfolgreicher U23-Laufbahn zum Team Highroad, woraus das Team HTC-Highroad entstand, das sich 2011 auflöste. Ab 2012 fuhr er für den Rennstall Etixx-Quick-Step (2012-2014 Omega Pharma - Quick-Step), dem er bis 2016 angehörte. Aktuell gehört er zum Radsportteam Katusha-Alpecin. ■

Jede Runde zählt

Die Sächsische Krebsgesellschaft lädt am 31. Mai 2017 von 16 bis 19 Uhr auf dem Sportplatz der TU Chemnitz am Thüringer Weg zur Benefiz-Veranstaltung »Laufend gegen Krebs« ein. Unterstützt wird sie dabei durch den Stadtsportbund Chemnitz e.V. und die Professur Sportmedizin/-biologie der TU Chemnitz.

Ziel der Veranstaltung ist es, Menschen für das Thema »Krebs« zu sensibilisieren, zu verschiedenen Möglichkeiten im Umgang mit der Krankheit zu informieren und zur Bewegung zu animieren. Gleichzeitig ist »Laufend gegen Krebs« eine Benefiz-Veranstaltung, mit der Gelder für verschiedene Projekte zugunsten



von Krebspatienten gesammelt werden. Dabei gibt es keine Startgebühr. Stattdessen zahlen die Läufer oder Teams einen von ihnen selbst gewählten Betrag pro Runde als Spende. Die Gelder kommen im Jahr 2017 einem Bewegungsprojekt für krebskranke Kinder und Jugendliche, einem Familienwochenende für von Krebs betroffene Familien sowie der Weiterbildungsveranstaltung »Onko-

lotse« zugute. Die Veranstaltung in Chemnitz erfreut sich steigender Beliebtheit. Im vergangenen Jahr haben 535 registrierte Läufer fast 16.000 Euro für diesen guten Zweck »erlaufen«. Die Veranstalter hoffen nun, dieses Ergebnis noch einmal steigern zu können. ■

Anmeldung und Informationen unter www.laufend-gegen-krebs.de

Treffer zugunsten der Sportjugend

Die Sportjugend Chemnitz begeht in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Sie lädt aus dem Anlass für morgen, 14 Uhr, zum Kinderfest, zu einem Fußballturnier und einem Programm in den Jugendclub Helbersdorf an der Dittersdorfer Straße 12 ein.

Zwischen 15.15 und 15.45 Uhr kann man sich dort beim Torwandschießen versuchen. Für jeden Treffer erhält die Sportjugend Chemnitz eine Spende. 16 Uhr beginnt das Fußballturnier mit dem FC Landtag, dem Lebenshilfe e.V., dem Sportkombinat Chemnitz und einem Team der Sportjugend Chemnitz. Und gegen 17 Uhr wird die Sportjugend Chemnitz ihr »Jubiläumspräsent« – ein neues Sportmo-

bil – in Empfang nehmen. Die Sportjugend Chemnitz ist die eigenständige Jugendorganisation des Stadtsportbundes Chemnitz. Sie vertritt als größter freier Träger der Jugendhilfe der Stadt die Interessen der Jugendabteilungen der im Stadtsportbund Chemnitz organisierten Vereine und ist somit Interessenvertretung für aktuell mehr als 14.400 Kinder und Jugendliche. Gegründet wurde die Sportjugend Chemnitz am 27. Februar 1992. Sie wird von den Jugendvertretern der Vereine und der Verbände im Stadtsportbund Chemnitz gebildet. Zu ihr zählen alle Kinder, Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen unter 27 Jahren in den Chemnitzer Sportvereinen des SSBC.

Steine verbinden das Heute mit dem Gestern

Jeder Stolperstein dokumentiert ein Schicksal

Die verbinden das Heute mit dem Gestern: »Stolpersteine«, die der Kölner Künstler Gunter Demnig in Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft vor deren früheren Wohnorten in den Gehweg legt. Auf einer Messingplatte sind die Lebensdaten des jeweiligen Opfers eingraviert. So belegen diese Erinnerungssteine einzelne Schicksale. Sie zeugen den heutigen Bewohnern einer Stadt von ermordeten Menschen, die einst hier wohnten. Sie erzählen in wenigen Worten von Entwürdigung, Verfolgung und Vertreibung durch die Nationalsozialisten und auch davon, dass hundertaufende Menschen oft eine gefährvolle Reise ins Exil antreten mussten, um ihr Leben zu retten.

Eine individuelle Erinnerungskultur hat Gunter Demnig mit seiner europaweiten Aktion ins Leben gerufen. 155 solcher Bürgersteig-Gedenksteine lassen auch in Chemnitz Passanten innehalten. Am 30. Mai 2017 kommen 21 weitere hinzu. Das Projekt wird durch Patenschaften finanziert und ist auf eine hohe Akzeptanz gestoßen. Unterstützt wird die Stolperstein-Aktion durch Historiker Dr. Jürgen Nitsche. Seine Recherchen zu Opfern des NS-Regimes gehen den Stolperstein-Verlegungen in Chemnitz voraus. So erforschte er z. B. das Schicksal des galizischen Juden Chaim Häusler, der nach Ende des Ersten



An das Schicksal der verfolgten, kunstinteressierten Unternehmerfamilie Goeritz erinnerte 2012 Museumsdirektorin Ingrid Mössinger: »Die Stolpersteine sind eine Form des Gedenkens, die unerwartet und zufällig viele Menschen aufmerksam machen. Ihre glänzenden Flächen drängen wie Edelsteine an die Oberfläche und erinnern an tausende wertvolle Menschen, deren Leben ausgelöscht wurde.« In der Hoffmannstraße 52 hatte die Familie bis zu ihrer Vertreibung durch die Nazis gelebt. Foto: Stadt

Weltkrieges seine Heimat verließ und sich entschied, in Chemnitz als Händler zu leben. Die Spur seiner Familie verliert sich, nachdem sie die polnische Staatsbürgerschaft angenommen hatte und daraufhin am 28. Oktober 1938 des Landes verwiesen wurde.

Familien erinnern an das Leid ihrer Vorfahren

Den Bogen vom Gestern zum Heute spannen Stolpersteine oft ganz unmittelbar, indem Verwandte die Patenschaft für einen Stolperstein übernehmen: Familie Hartung hat sich dazu entschlossen, mit einem Stolperstein an das Schicksal ihres Verwandten zu erinnern: Gerhard Petzold wurde nur 16 Jahre alt. Er war eines von nahezu 700 Chemnitzer Opfern der nationalsozialistischen »Euthanasie«-Verbrechen. Am 14. Januar 1924 in Chemnitz geboren, lebte er mit seiner zehnköpfigen Familie in einem Haus an der Bornaer Straße 24. Hier soll ein Stolperstein an sein Schicksal erinnern. Aufgrund schwerer gesundheitlicher Probleme musste er ab 1931 in der Landeserziehungsanstalt Altendorf betreut werden. Als im Mai 1940 beschlossen wurde, die Pflegeabteilung aufzulösen, wurden 300 Kranke mit Sammeltransporten in die Landesanstalt Arnsdorf verlegt – so am 31. Mai 1940 auch Gerhard Petzold. Im Rahmen des nationalsozialistischen Krankentransportprogramms »Aktion T4« hatte die so genannte »Gemeinnützige Transport-GmbH« längst begonnen, auch aus der Landesanstalt Arnsdorf Patienten in die Tötungsanstalten zu

verlegen. Gerhard Petzold wurde am 30. Juli 1940 in die »Euthanasie«-Anstalt Pirna-Sonnenstein gebracht und dort getötet.

Rettung durch Exil

Livia Salgo, die Lilly genannt wurde, wurde am 16. Mai 1918 in Budapest geboren. 1922 zog ihre Familie nach Chemnitz, wo sie in der Weststraße 24 wohnte. Lillys Vater, Ludwig Salgo, eröffnete hier eine Strumpfwaren-großhandlung. Während der Weltwirtschaftskrise ging er Konkurs. Fortan lebte die Familie in dem Mietshaus Weststraße 55. »Nach 1933 musste Lilly erleben, wie auch in Chemnitz die Schikanen gegen die Juden zunahmen. Mitte der 1930er Jahre hatte ihr Vater trotz verzweifelter Anstrengungen sein ganzes Vermögen verloren. Sie konnte 1936 nach Berlin umziehen, wo man ihre Auswanderung nach den USA vorbereitete«, schildert Historiker Nitsche das Schicksal Livia Salgos. Lillys Rettung war Amerika: 1938 traf sie an Bord des Passagierschiffs »Georgic« in New York ein. Sie lebte bis zu ihrem Tod am 26. Oktober 2013 in Florida. Die Geschehnisse während der Nazizeit haben sie nie losgelassen. Betagt wohnte Lilly (verh.) Katz 2010 in der Weststraße 24 in Chemnitz der Verlegung von Stolpersteinen für ihre im Juli 1942 deportierten Eltern bei. ■

Wo und wann am 30. Mai 2017 Stolpersteine in Chemnitz verlegt werden und an wessen Schicksal sie erinnern, lesen Sie im nächsten Amtsblatt.

Chemnitzer Freibäder öffnen

Öffnungszeiten der Freibäder

Gablenz: 13. Mai bis 3. September
Einsiedel: 13. Mai bis 27. August
Wittgensdorf und Bernsdorf: 20. Mai bis 27. August
Vor- und Nachsaison 11 bis 19 Uhr
Hauptsaison (Sommerferien vom 24. Juni bis 6. August) 10 bis 20 Uhr
Öffnungszeiten der Hallenbäder
Stadtbad (50-m-/25-m-Halle) vom 12. Juni bis 6. August 2017 -

Sommer-Sonderöffnungszeiten

Montag 14 bis 21 Uhr
Mittwoch/Freitag 6 bis 13 Uhr (Dienstag/Donnerstag geschlossen)
Samstag/Sonntag 9 bis 15 Uhr
Halle Gablenz: voraussichtlich bis IV. Quartal 2017 geschlossen
Halle Bernsdorf: ab 24. Juni geschlossen; Halle »Am Südring«: vom 22. Mai bis 27. August geschlossen
www.chemnitz.de/freibaeuer ■

Vortrag im Umweltzentrum

»Alles was lebt, ist dein Nächster« unter diesem Tenor steht ein Vortrag im Umweltzentrum in der Henriettenstraße 5, am 20. Mai um 10 Uhr. Zu dem Vortrag mit anschließender Diskussion mit Pfarrer Dr. Ulrich Seidel von der Aktion Kirche und Tiere e. V. (AKUT) lädt das Umweltzentrum ein. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Hintergrund: Viele Menschen fordern ein stärkeres Engagement für Tiere. Aus ganzheitlicher Sicht wendet sich AKUT, die Aktion Kirche

Naturschutz auf der Agenda

und Tiere e. V. in besonderer Weise dem Tier zu. Veranstalter des Vortrages und der anschließenden Aktion sind das Umweltzentrum Chemnitz, die AG Wertewandel der Agenda 21, die LAG Tierschutz und die LAG ChristInnen von Bündnis 90/Die Grünen.

Exkursion zu den Feldteichen Mittelbach

Zu einer naturkundlichen Wanderung durch das Flächennaturdenkmal Feldteiche Mittelbach lädt der ehrenamtliche Naturschutzdienst für den 23. Mai, 17 Uhr, ein.

Die Exkursion nach Mittelbach begleiten Gerd Fanghänel und Katrin Fischer vom Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde. Sie führen die Wanderung durch das Flächennaturdenkmal »Feldteiche Mittelbach« und stellen dabei Ausgleichsmaßnahmen, wie die Offenlegung des Bachlaufs und die Pflanzung einer Feldhecke vor.

Treffpunkt ist 17 Uhr an der Zufahrt zum Gewerbegebiet »An den Teichen«. Naturschutzhelfer und andere Interessierte sind zu der Wanderung eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei. ■

Rhododendren blühen

In Gärten und Parks stehen jetzt die Rhododendren in voller Blüte: Sie blühen weiß oder rot, gelb oder zart violett. Auch auf dem Städtischen Friedhof sind diese Sträucher nicht wegzudenken. Zu einer gehölkundlichen Führung, die besonders den Rhododendren gilt, sind Interessierte für den 21. Mai 2017, 10 Uhr, eingeladen. Jürgen Bretschneider, Sachgebietsleiter Friedhofsunterhaltung, führt dazu durch die Anlage des Städtischen Friedhofes Chemnitz. Mit seiner Erfahrung und großen Kenntnissen aller Gewächse, vor allem aber zum Rhododendron ist er ein guter Ratgeber für Hobbygärtner. ■



Foto:pixelio/gänseblümchen

Erstes Käferkonzert »In der Wiese«

Eine Klanggeschichte für junge Familien mit Babys und Kleinkindern in der Musikschule Chemnitz.

Am 20. Mai findet um 10 Uhr das erste KäferKonzert »In der Wiese« im Konzertsaal der Städtischen Musikschule, Gerichtsstraße 1, statt. Die flotte Käferdame Antonia, das Maskottchen des Fachbereiches Musikalische Früherziehung der

Musikschule, feiert mit ihren Freunden ein buntes Frühlingsfest »In der Wiese«. Bei Musik und Klängen zum Zuhören und Mitmachen lernen die jüngsten Musikanten der Musikschule erstmals eine Konzertatmosphäre kennen. Das KäferKonzert dauert eine halbe Stunde und wird liebevoll vom Kinderballett, Schülern und Pädagogen der Städtischen Musikschule präsentiert. ■

Karten sind nur im Vorverkauf in der Musikschule erhältlich: 2,50 Euro Erwachsene, 1,50 Euro Studenten, Azubis, Menschen mit Behinderung 1,00 Euro Chemnitzpassinhaber, Kinder bis 6 Jahre, Schüler

☎ 0371/302289
musikschule@stadt-chemnitz.de
www.musikschule-chemnitz.de

Chemiker mit Leib und Seele

»Macher der Woche«:
Amtsblatt stellt Prof. Dr.
Heinrich Lang vor.

Prof. Dr. Heinrich Lang ist Chemiker aus Leidenschaft. Der Professor für Anorganische Chemie an der TU Chemnitz hat in seinem Beruf seine Berufung gefunden. Sein Engagement geht weit über das normale Pensum hinaus. Mit aufsehenerregenden Experimenten begeistert er Jung und Alt für die Naturwissenschaft Chemie, die sich mit der Beschaffenheit, den Eigenschaften und der Veränderung von Stoffen beschäftigt.

Man denkt, Chemie ist doch eher trocken. Sie versuchen das Thema spektakulär und greifbar zu machen? Warum und woher kommt Ihr Engagement für die Chemie?

Prof. Dr. Heinrich Lang: Hier muss ich widersprechen. Warum lebt man für die Naturwissenschaft Chemie? Weil Chemie einfach begeistert. Chemie ist eine wunderschöne Wissenschaft und überhaupt nicht langweilig.

Wenn ich ein bisschen ausholen darf: Vor etwas mehr als zehn Jahren haben wir das schulübergreifende Projekt »REAGI« zwischen der TU Chemnitz, einigen Gymnasien und Grundschulen sowie städtischen Kindertagesstätten der Stadt Chemnitz ins Leben gerufen. Schülern und Kindern wird spielend die Naturwissenschaft näher gebracht. Nicht durch uns Professoren, sondern durch Gymnasiasten und Studierende – natürlich mit Hilfe von Lehrern und auch Dozenten der TU.

Durch den geringen Altersunterschied zwischen den Gymnasiasten bzw. Studierenden nehmen die Kinder den Lehrstoff besser an, als wenn ein Lehrer oder ein Professor vor ihnen steht und Frontalunterricht macht. Es wird dabei Wert auf Experimente zum Selbsterlernen gelegt, so dass die Kinder Spaß daran haben. Das fruchtet und ist sehr erfolgreich. Es führt dazu, dass die Kinder selbst experimentieren und beispielsweise bei 'Schüler experimentieren' und 'Jugend forscht' mitmachen. Aber das Wichtigste: Die Kinder sind mit Begeisterung dabei. Und wenn man das mitbekommt, wie die jungen Leute Begeisterung für komplexe Naturwissenschaften entwickeln, dann ist das der Lohn für das eigene Engagement.

Die Begeisterung überträgt sich dann auf uns 'Alte' (lacht). Unter dem Motto: Chemie trifft Kochkunst haben Sie vor Publikum molekulares Kochen veranstaltet. Wie kommt man auf solche Ideen?

Was ist Chemie? Das ist 'Kochen', wenn man präparativ arbeitet. Und wenn ein Chemiker kocht halt gern – im herkömmlichen Sinne. Dann kommen solche Dinge zustande. Angefangen haben wir auf einem der ersten Uni-Bälle. Die Resonanz war super. Deshalb machen wir damit weiter. Sie haben dazu auch ein Kochbuch herausgegeben?

Ja, klar. Wenn man schon einmal die Versuche hat, dann sollte man diese auch zu Papier bringen. Das Buch umfasst neben kulinarischen Köstlichkeiten, zubereitet bei tiefen Tempera-



Der Professor für Anorganische Chemie an der TU Chemnitz hat in seinem Beruf seine Berufung gefunden.

Foto: Dirk Hanus

turen mit unvergesslichen Geschmackserlebnissen, auch einfache chemische Experimente zum Nachmachen. Es wurde zudem auf Getränke, insbesondere auf alkoholische und nichtalkoholische Cocktails ausgeweitet. Wir haben auch im vergangenen Jahr das erste TU-Bier gebraut. Das kam gut an und hat sehr gut geschmeckt. Derzeit schreibe ich an meinem ersten Chemie-basierenden Erzgebirgskrimi. Da lässt sich die Naturwissenschaft Chemie sehr schön mit Verbrechergeschichten paaren.

Auch Ihre alljährlichen Chemie-Weihnachtsvorlesungen sind legendär. Dort stehen Sie auch mal als »Räuchermännchen« aus dem Erzgebirge vor dem Publikum oder eine Rakete fliegt durch den Saal.

Das ist eine Tradition, die man einfach weiterleben lassen muss. Mit den Weihnachtsvorlesungen versuchen wir, nicht nur den Studierenden, sondern auch uns, den Spaßfaktor vor Augen zu führen. Hier können wir uns austoben und das machen, was uns so richtig Freude bereitet. Man wird wieder zum Kind. Die Weihnachtsvorlesung gab es schon vor dem Beginn meines Engagements an der TU Chemnitz. Ich habe diese 1998/1999 dann fortgeführt. Die Weihnachtsvorlesung in der Chemie ist keine TU Chemnitz spezifische Veranstaltung. Die wird auch an anderen Unis angeboten. Unvergesslich sind auch unsere 'Open-Air'-Veranstaltungen auf dem Chemnitzer Marktplatz, im Sächsischen Industriemuseum und der Walpurgisnacht in Thüringen.

Sie zeigen in einer Veranstaltung über 40 Experimente. Wie entstehen diese? Was wir an der TU Chemnitz eingeführt haben, ist etwas Besonderes, weil es das nicht an jeder Universität gibt: Wir haben hier Experimentalvorlesungen zum gesamten Periodensystem der Elemente. Diese werden im zweiten und dritten Semester angeboten. Zu einzelnen Elementen kann man sehr

schöne Experimente zeigen. Dadurch haben wir natürlich einen reichhaltigen Fundus. Außerdem recherchieren wir und wenn einer von uns einen interessanten Versuch irgendwo sieht, probieren wir den bei uns aus.

Gibt es Besucher/Schüler, die Ihre Experimente besuchten und sich dann für ein Studium der Chemie entschieden haben? Das ist schon passiert und macht natürlich ein bisschen stolz.

Andere Menschen für Chemie zu begeistern, fällt Heinrich Lang nicht schwer. Dabei kam er auch über Umwege zur Naturwissenschaft. »Mein erster Studienwunsch war nicht verfügbar, so dass ich bei Chemie landete und dort promovierte.« Der heute 61-Jährige widerstand dem Lockruf der Industrie und habilitierte 1992 in Heidelberg. Seit 21 Jahren hat er die Heimat am Bodensee mit dem Zuhause in Chemnitz getauscht.

Was hat Sie nach Chemnitz verschlagen?

Wir sind froh, dass wir nach Chemnitz gekommen sind und gerne hier. Vor zwanzig Jahren, und auch dazwischen, hatte ich noch weitere Angebote und es ist immer schwer, abzuwägen. Die anderen Angebote kamen irgendwo aus dem Westen und dann war schnell klar, dass es Chemnitz wird und bleibt. Warum? Weil die TUC eine super ausgestattete Universität ist mit einem großartigen Gerätepool und was dazu kommt: wir haben erstklassige Wissenschaftler. Außerdem hat man das Potential der Stadt Chemnitz gesehen und die 'offenen' Leute. Das war für uns ausschlaggebend. Dazu kommt das »vor der Tür liegende« Erzgebirge und die sächsische Schweiz. Als ski- und kletterbegeisterter Mensch einfach super.

Im vergangenen Jahr führte die TU Chemnitz in Kooperation mit der University of Jordan die erste »NANO-

Tech«-Sommerschule durch. Masterstudierende und Doktoranden aus Jordanien sowie aus Chemnitz nahmen an einem einwöchigen Kursprogramm an der TU und anschließend im jordanischen Amman teil »Nanotechnologie ist heutzutage ein Inbegriff. Wir wollten dazu beitragen, jungen Leuten die Nanotechnologie nahe zu bringen. Nanotechnologie ist in aller Munde, aber kaum jemand weiß, was man darunter versteht«, erklärt Heinrich Lang die Intention, die dahinter steckt. »Der Generalsekretär der Vereinigung der Arabischen Universitäten ist ein sehr guter Freund von mir und zusammen stoßen wir solche Projekte an, um u. a. den Begriff Nanotechnologie in die arabische Welt zu transportieren.« Derzeit bereiten wir eine Sommerschule zum Thema »Nachhaltige Wasserwirtschaft« vor, zusammen mit jordanischen und kasachischen Universitäten.

Das intensiviert doch auch die Zusammenarbeit der TU Chemnitz mit der arabischen Welt?

Es war schon immer so, dass zwischen der arabischen Welt und der TU Chemnitz, früher Technische Hochschule, intensive Kontakte bestehen – schon zu DDR-Zeiten. Gerade aus dem Irak, Syrien, Libyen, etc. kamen Studierende nach Chemnitz. Das ist nach der Wende ein wenig weggebrochen. Das haben wir durch den Kontakt wieder aufleben lassen. Wir befruchten uns auch gegenseitig durch gemeinsame Tagungen und Forschungsarbeiten, etc. Zum Beispiel haben in meiner Arbeitsgruppe ca. zehn Doktoranden aus Jordanien, Irak und Tunesien promoviert. Sieben davon sind jetzt Professoren in Jordanien. Insofern haben wir schon immer enge Kontakte. Wir haben auch Austauschprofessoren, Kurzzeitaufenthalte von Professoren und Nachwuchswissenschaftlern von drei bis vier Monaten pro Jahr an der Professur. In der Zeit machen sie hier ihre wissenschaftlichen Arbeiten. Um zum 'Vollprofessor'

aufzusteigen, müssen sie eine gewisse Anzahl an Publikationen aufweisen. Die werden dann in Chemnitz gemacht, weil die Infrastruktur einfach gut ist.

Hat die Chemie an der TU Chemnitz international einen guten Ruf?

Ja. Wir genießen einen guten Ruf nicht nur national, sondern auch international. Für die Themenbereiche, die wir bearbeiten, auch institutsübergreifend, sind wir bekannt. Es gibt immer wieder Leute, die möchten auf Grund unserer wissenschaftlichen Expertise hierher kommen. Aktuell haben wir Anfragen im Bereich der Nanotechnologie vorliegen. Auf diesem Gebiet haben wir uns in den vergangenen Jahren weltweit einen Namen gemacht. Wir bekommen auch Anfragen im Bereich des Elektronentransfers. In der Spektroelektrochemie (Anmerk d. Red.: Transport von Elektronen in Molekülen) gehören wir weltweit zu den führenden Arbeitsgruppen.

2008 haben Wissenschaftler um Professor Lang eine neue Molekülklasse geschaffen, indem sie sieben verschiedene Übergangsmetallatome über kohlenstoffreiche Pi-konjugierte Brückenliganden miteinander verknüpften. Eine Verbindung, die weltweit Beachtung fand. Für den Laien eine sehr theoretische Angelegenheit. Angesprochen auf die neue Erstellung gerät Heinrich Lang förmlich ins Schwärmen: »Was ist so schön dran? Einfach die Ästhetik. Der Chemiker freut sich, weil sieben unterschiedliche Metallatome mit verschiedenen Eigenschaften in einem Molekül sind. Das hat man bisher nicht geschafft. Das ist pure Grundlagenforschung, und vor allem etwas fürs Auge. Wenn es um die Anwendung geht, dann kann man damit nichts anfangen.« Bei einer Rezension einer Veröffentlichung wurde über die Verbindung geschrieben: »Spaß-Chemie, die kluge Anwendungen des gesamten Handwerkszeugs der anorganischen und organischen Chemie enthält.« »Das ist doch ein schönes Lob«, meint Professor Lang.

Wo sehen Sie sich und das Institut 2025?

Es wird ein junges, dynamisches Institut sein, was ganz wichtig ist. Die 'älteren' Kollegen, zu denen ich auch gehöre, werden bis 2025 nicht mehr am Institut tätig sein. In den kommenden vier, fünf Jahren wird es beim Personal eine Neuausrichtung geben. Da unterstützen wir die jungen Leute, wo wir können. Meiner Meinung nach ist das Institut heute schon sehr gut aufgestellt und wird sich weiter positiv wissenschaftlich positionieren. Das hat schon in mehreren Forschungsbereichen begonnen, die zukunftsfruchtig sind. Was unser Institut auszeichnet: Wir sind sehr flexibel und offen für inter- und transdisziplinäre Kooperationen. Das ist die Schnittstelle in der Wissenschaft, die neue Dinge bringt. Wir werden uns u. a. aufstellen auf dem Gebiet der neuen Materialien, es wird aber auch einen Zweig geben, der in die Umwelt hineinreicht – was in heutiger Zeit ganz wichtig ist – also zum Beispiel nachwachsende Rohstoffe und Energiethemata, auch die Wasseraufbereitung wird ein Thema sein. Da kann man die innovative Nanotechnologie auch sehr schön integrieren und nachhaltig verwenden.

Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –

Dienstag, den 23.05.2017, 19:30 Uhr, Beratungsraum, Rathaus Klaffenbach,
Klaffenbacher Hauptstraße 73, 09123 Chemnitz

Tagesordnung:		Klaffenbach für das Jahr 2016	Einreicher: Ortsvorsteher Klaffenbach
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	5. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen	7. Informationen des Ortsvorstehers	
2. Feststellung der Tagesordnung	6. Vorlagen an den Ortschaftsrat	8. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder	
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich – vom 25.04.2017	6.1. Verwendungszweck für übertragene Mittel aus dem Verfügungsbudget für Kleinstreparaturen von 2016 Vorlage: OR-026/2017 Einreicher: Ortsvorsteher Klaffenbach	9. Einwohnerfragestunde	
4. Informationen des Bürgerpolizisten über den Ortsteil	6.2. Zuwendung finanzieller Mittel an die Vereine 2017 Vorlage: OR-027/2017	10. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –	
		A.Stoppke // Ortsvorsteher	

Der ASR informiert – Nach Himmelfahrt veränderte Entsorgungstermine

Regulärer Termin	Neuer Termin
Do. 25.05.17	Fr. 26.05.17
Fr. 26.05.17	Sa. 27.05.17

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Rahmenvertrag Abschleppleistungen Vergabenummer: 10/32/17/004 Auftraggeber: Stadt Chemnitz Art der Vergabe: offenes Verfahren nach VOL/A Ausführungsort: Chemnitz	Ausführungsort: Chemnitz	derschulen für die Schwimmhalle am Südring in 13 Losen Fahrten Dienstags: Los 1: Charles-Darwin-GS, Los 2: Pablo-Neruda GS, Los 3: GS Grüna, Los 4: V.-Tereschkowa-GS, Fahrten Donnerstags: Los 5: Charles-Darwin-GS, Los 6: G.-Götz-Schule, Los 7: Körperbehindertenschule-gefähige Schüler, Los 8: Körperbehindertenschule-	nicht gehfähige Schüler, Fahrten Freitags: Los 9: GS Harthau/GS Mittelbach, Los 10: GS Einsiedel, Los 11: GS Klaffenbach, Los 12: GS Schönauf, Los 13: GS Siegmar Vergabenummer: 10/40/17/029 Auftraggeber: Stadt Chemnitz Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A Ausführungsort: Chemnitz	Rahmenvereinbarung zur Entsorgung der Damenhygieneprodukten im Vollservice in kommunalen und kommunalgenutzten Objekten der Stadtverwaltung Chemnitz - 3 Jahre Vertragslaufzeit, Option der Verlängerung um 1 Jahr Vergabenummer: 10/17/17/012 Auftraggeber: Stadt Chemnitz Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A Ausführungsort: Chemnitz
Fahrten zum Eislaufunterricht für Sport-OS und Sport-Gymnasium Vergabenummer: 10/40/17/032 Auftraggeber: Stadt Chemnitz Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A	Wäschereinigung für alle kommunalen und kommunal genutzten Objekte der Stadtverwaltung Chemnitz Vergabenummer: 10/17/17/010 Auftraggeber: Stadt Chemnitz Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A Ausführungsort: Chemnitz	Schulbusse zum Schwimmunterricht für verschiedene Grundschulen/För-		

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieur-dienstleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter: http://www.chemnitz.de , https://www.evergabe.de und http://www.bund.de sowie im Oberschwellenbereich unter: http://simap.ted.europa.eu/ . Submissionssstelle für Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurdienstleistungen nach VgV Abschnitt 6: Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077	Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078 Fax: 0371 488 3096 E-Mail: submissionstelle@stadt-chemnitz.de Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Erdgeschoss Raum 018 Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 Uhr - 17.30 Uhr, Freitag geschlossen
--	---

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter: http://www.chemnitz.de , http://www.evergabe.de und http://www.bund.de sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter http://www.evergabe.de/unterlagen unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter http://www.simap.ted.europa.eu . Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: http://www.chemnitz.de/ausschreibung ver-	öffentlich. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionssstelle VOL: Frau Beck Tel.: 0371/ 488 1067 Fax: 0371/ 488 1090 E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
---	---

Impressum

Öffentliche Bekanntmachung

Satzungsbeschluss über die Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 98/28 „Zschopauer Straße/Gebiet I“

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 05.04.2017 die Satzung über die Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 98/28 „Zschopauer Straße/Gebiet I“ beschlossen.

Der Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 16 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 10 Abs. 3 Satz 2 bis 5 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1722), öffentlich bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung tritt o. g. Veränderungssperre in Kraft. Jedermann kann die Veränderungssperre einschließlich des Übersichtsplanes zum Geltungsbereich im **Stadtplanungsamt, Sachgebiet Beratung, im Technischen Rathaus, Annaberger Straße 89, während der Sprechzeiten** Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und zusätzlich Donnerstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Bekanntmachungsanordnung:

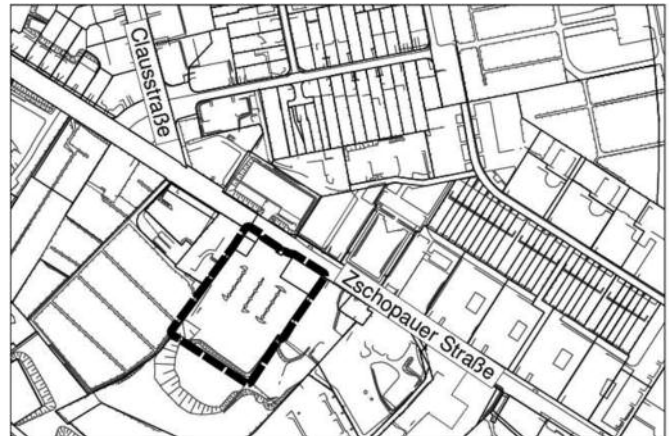
Ein Entschädigungsberechtigter kann gemäß § 18 BauGB Entschädigung verlangen, wenn dadurch Vermögensnachteile eingetreten sind, dass die Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs nach § 15 Abs. 1 BauGB hinaus dauert. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann durch schriftlichen Antrag bei der Gemeinde herbeigeführt werden. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahrs, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. März 2014 (SächsGVBl. S. 146), zuletzt geändert durch Artikel 1 und 2 des Gesetzes vom 13. Dezember 2016 (SächsGVBl. S. 652), gelten Satzungen, die unter

Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der SächsGemO zu Stände gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stände gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.



Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 98/28 „Zschopauer Straße/Gebiet I“

Gemarkung: Bernsdorf

 **Geltungsbereich der Veränderungssperre**

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Chemnitz, den 12.05.2017

Oberbürgermeisterin
Barbara Ludwig //
i.V. Bürgermeister Miko Runkel

Feststellung und öffentliche Auslegung des Jahresabschlusses 2014

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 10.05.2017 mit Beschluss Nr. B-085/2017 gemäß § 88 b Ab-

satz 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen den Jahresabschluss 2014

festgestellt. Dem Jahresabschluss sind ein Rechenschaftsbericht und ein Anhang beigelegt.

Die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses gem. § 104 SächsGemO ist erfolgt.

Das Jahr 2014 wurde mit folgendem Ergebnis abgeschlossen.

1. Ergebnisrechnung

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis 2013	Planansatz 2014	Fortgeschriebener Ansatz 2014	Ist-Ergebnis 2014	Vergleich Ist/ fortg. Ansatz (Spalte 4 / Spalte 3)
		EUR				
1		1	2	3	4	5
1	Steuern und ähnliche Abgaben	240.939.347,91	238.936.082	240.307.154	242.771.865,93	2.464.712
	darunter: Grundsteuern A und B	36.974.547,48	36.750.550	36.750.550	37.013.801,72	263.252
	Gewerbesteuer	111.969.930,39	109.000.000	109.129.072	106.792.752,17	-2.336.320
	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	52.417.794,33	52.812.700	52.812.700	57.478.536,20	4.665.836
	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	14.891.530,24	15.600.000	15.600.000	15.365.655,67	-234.344
2	+ Zuweisungen und Umlagen nach Arten sowie aufgelöste Sonderposten	286.653.369,15	246.085.391	256.901.470	263.264.424,75	6.362.955
	darunter: allgemeine Schlüsselzuweisungen	167.950.821,00	153.000.000	153.000.000	152.801.649,00	-198.351
	sonstige allgemeine Zuweisungen	13.741.216,80	13.472.678	13.472.678	13.584.363,91	111.686
	allgemeine Umlagen	5.540,00	0	0	5.760,00	5.760
	aufgelöste Sonderposten	28.297.684,56	19.619.832	19.619.832	30.981.187,73	11.361.356
3	+ sonstige Transfererträge	3.423.349,19	3.497.554	3.656.554	3.118.466,13	-538.088
4	+ öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	25.539.706,27	28.449.165	29.335.383	28.302.670,64	-1.032.712
5	+ privatrechtliche Leistungsentgelte	10.649.346,49	10.657.429	11.659.575	11.617.111,59	-42.464
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	26.507.148,99	30.907.713	33.832.497	32.833.425,14	-999.072
7	+ Zinsen und sonstige Finanzerträge	5.644.091,18	4.858.221	5.228.371	5.637.891,18	409.520
8	+/- aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	1.560.190,75	867.322	867.322	2.423.001,01	1.555.679
9	+ sonstige ordentliche Erträge	53.033.731,69	21.332.073	22.509.392	44.542.643,96	22.033.252
10	= ordentliche Erträge (Nummer 1 bis 9)	653.950.281,62	585.590.950	604.297.717	634.511.500,33	30.213.783
11	Personalaufwendungen	171.150.591,74	176.738.748	177.442.248	177.241.234,16	-201.014
	darunter: Zuführungen zu Rückstellungen für Entgeltzahlungen für Zeiten der Freistellung von der Arbeit	192.444,29	220.525	1.908	0,00	-1.908
12	+ Versorgungsaufwendungen	67.139,24	57.120	66.511	53.119,60	-13.392
13	+ Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	76.656.639,33	86.733.580	93.933.795	78.084.818,92	-15.848.976
14	+ planmäßige Abschreibungen	60.086.238,00	57.275.731	57.275.731	69.968.867,91	12.693.137
15	+ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.366.927,49	10.555.684	10.696.955	8.387.264,59	-2.309.691
16	+ Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten für geleistete Investitionsförderungsmaßnahmen	192.644.070,04	192.914.431	207.587.157	202.092.956,81	-5.494.201
17	+ sonstige ordentliche Aufwendungen	77.773.420,81	78.479.311	79.262.599	76.614.562,02	-2.648.037
18	= ordentliche Aufwendungen (Nummer 11 bis 17)	595.745.026,65	602.754.605	626.264.997	612.442.824,01	-13.822.173
19	= ordentliches Ergebnis (Nummer 10 / Nummer 18)	58.205.254,97	-17.163.655	-21.967.279	22.068.676,32	44.035.956
20	außerordentliche Erträge	6.655.997,90	0	540.594	4.968.557,39	4.427.964
21	außerordentliche Aufwendungen	6.749.503,75	900.000	1.818.089	4.977.814,32	3.159.725
22	= Sonderergebnis (Nummer 20 / Nummer 21)	-93.505,85	-900.000	-1.277.495	-9.256,93	1.268.239
23	= Gesamtergebnis als Überschuss oder Fehlbetrag (Nummer 19 + 22)	58.111.749,12	-18.063.655	-23.244.775	22.059.419,39	45.304.194
24	veranschlagte Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren nach § 2 Abs. 1 Nr. 20 SächsKomHVO-Doppik	0,00	0	0	0,00	0
25	Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren, die durch das ordentliche Ergebnis und aus Überschüssen des Sonderergebnisses gedeckt werden	0,00	0	0	0,00	0
26	veranschlagte Abdeckung von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses aus Vorjahren nach § 2 Abs. 1 Nr. 25 SächsKomHVO-Doppik	0,00	0	0	0,00	0
27	Fehlbeträge des Sonderergebnisses aus Vorjahren, die aus Überschüssen des Sonderergebnisses gedeckt werden	0,00	0	0	0,00	0
28	= verbleibendes Gesamtergebnis (Nummer 23 / Nummern 25 + 27)	58.111.749,12	-18.063.655	-23.244.775	22.059.419,39	45.304.194
29	nicht gedeckter Fehlbetrag aus Vorjahren, der auf Folgejahre vorzutragen ist	0,00	0	0	0,00	0
30	nicht gedeckter Fehlbetrag des Sonderergebnisses aus Vorjahren, der auf Folgejahre vorzutragen wird	0,00	0	0	0,00	0

nachrichtlich: Verwendung des Jahresergebnisses

1	Überschuss des ordentlichen Ergebnisses, der in die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses eingestellt wird	22.068.676,32
2	Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses, der mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet wird	0,00
3	Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses, der mit der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses verrechnet wird	0,00
4	Überschuss des Sonderergebnisses, der in die Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses eingestellt wird	0,00
5	Fehlbetrag des Sonderergebnisses, der mit der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses verrechnet wird	-9.256,93
6	Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses, der nach § 25 Abs. 3 Satz 2 SächsKomHVO-Doppik zu veranschlagen und auf das ordentliche Ergebnis der Folgejahre vorzutragen ist	0,00
7	Fehlbetrag des Sonderergebnisses, der auf Folgejahre vorzutragen wird	0,00
8	Verrechnung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses mit dem Basiskapital	0,00
9	Verrechnung von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses mit dem Basiskapital	0,00

2. Finanzrechnung

Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis 2013	Planansatz 2014	Fortgeschriebener Ansatz 2014	Ist-Ergebnis 2014	Vergleich Ist/fortge. Ansatz (Spalte 4 J. Spalte 3)
		EUR				
		1	2	3	4	5
1	Steuern und ähnliche Abgaben	237.430.619,48	238.436.082	249.079.694	239.654.480,34	-9.425.214
	darunter: Grundsteuern A und B	36.657.149,15	36.750.550	37.328.038	36.717.383,90	-610.654
	+ Gewerbesteuer	108.767.368,54	108.500.000	112.383.371	104.203.768,56	-8.179.603
	+ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	52.452.365,31	52.812.700	54.979.073	57.443.363,71	2.464.291
	+ Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	14.900.069,01	15.600.000	18.201.238	15.229.716,50	-2.971.522
2	+ Zuwendungen und Umlagen für laufende Verwaltungstätigkeit	261.410.865,39	226.465.559	242.493.572	256.547.928,21	14.054.356
	darunter: allgemeine Schlüsselzuweisungen	167.950.821,00	153.000.000	153.000.000	152.801.649,00	-198.351
	+ sonstige allgemeine Zuweisungen	17.259.159,43	13.472.678	13.472.678	35.368.213,40	21.895.535
	+ allgemeine Umlagen	5.540,00	0	0	5.760,00	5.760,00
3	+ sonstige Transfereinzahlungen	3.307.022,05	3.497.554	4.081.961	3.103.647,96	-978.313
4	+ öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte, ausgenommen Investitionsbeiträge	21.717.908,45	21.646.146	23.328.809	21.130.003,46	-2.198.805
5	+ privatrechtliche Leistungsentgelte	8.432.719,06	7.929.357	9.846.550	8.677.875,71	-1.168.674
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	25.763.320,10	30.887.113	35.869.385	32.592.699,07	-3.276.686
7	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	7.900.088,20	5.858.221	6.571.543	9.240.319,72	2.668.777
8	+ sonstige haushaltswirksame Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	23.551.889,79	20.429.358	23.576.765	23.570.726,44	-6.038
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Nummern 1 bis 8)	589.514.432,52	555.149.390	594.848.279	594.517.680,91	-330.598
10	Personalauszahlungen	173.206.963,12	177.914.858	180.763.705	178.063.298,67	-2.700.406
11	+ Versorgungsauszahlungen	67.139,24	57.120	66.511	48.760,15	-17.751
12	+ Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	77.772.017,96	85.127.309	99.915.988	75.913.481,66	-24.002.507
13	+ Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	14.027.424,28	11.364.008	12.060.519	12.592.963,26	532.444
14	+ Transferauszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	187.408.734,91	182.781.001	204.921.910	193.529.014,87	-11.392.895
15	+ sonstige haushaltswirksame Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	76.719.543,16	80.837.382	83.412.849	75.705.062,23	-7.707.787
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Nummern 10 bis 15)	529.201.822,67	538.081.678	581.141.483	535.852.580,84	-45.288.902
17	= Zahlungsmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit als Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf (Nummer 9 J. Nummer 16)	60.312.609,85	17.067.712	13.706.796	58.665.100,07	44.958.304
18	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	40.501.531,58	46.840.022	79.175.107	53.826.107,53	-25.348.999
19	+ Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	3.620.610,04	0	662.018	1.809.573,60	1.147.556
20	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögensgegenständen	43.510,59	12.750	24.660	100.580,00	75.920
21	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden und sonstigen unbeweglichen Vermögensgegenständen	5.659.793,15	2.460.000	2.764.194	3.408.942,50	644.748
22	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Sachanlagevermögen	1.294,08	0	2.499	2.499,00	2.499,00
23	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen und von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	0	50.000	50.000,00	50.000,00
24	+ Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0	0	0,00	0,00
25	= Einzahlungen für Investitionstätigkeit (Nummern 18 bis 24)	49.826.739,44	49.312.772	82.678.478	59.197.702,63	-23.480.775
26	Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	1.258.786,72	253.532	1.918.294	745.394,38	-1.172.900
27	+ Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken, Gebäuden und sonstigen unbeweglichen Vermögensgegenständen	892.505,65	794.000	3.407.193	1.558.084,67	-1.849.108
28	+ Auszahlungen für Baumaßnahmen	40.277.184,79	77.999.774	166.498.054	82.112.984,18	-84.385.070
29	+ Auszahlungen für den Erwerb von übrigen Sachanlagevermögen	3.875.367,58	5.241.619	8.636.147	4.036.615,66	-4.599.531
30	+ Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagevermögen und von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	0	155.000	80.000,00	-75.000
31	+ Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	5.689.079,09	1.662.832	6.166.974	2.411.227,15	-3.755.747
32	+ Auszahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0	0	0,00	0,00
33	= Auszahlungen für Investitionstätigkeit (Nummern 26 bis 32)	51.992.923,83	85.951.757	186.781.662	90.944.306,04	-95.837.356
	nachrichtlich: Auszahlungen für den Tilgungsanteil der Zahlungsverpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften, die nicht in Position 38 enthalten sind	0,00	0	0	0,00	0,00
34	= Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit (Nummer 25 J. Nummer 33)	-2.166.184,39	-36.638.985	-104.103.185	-31.746.603,41	72.356.581
35	= veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss / -bedarf (Nummern 17 + 34)	58.146.425,46	-19.571.273	-90.396.388	26.918.496,66	117.314.885
36	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und diesen wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften für Investitionen	42.500.000,00	44.497.226	67.861.668	17.060.400,00	-50.801.268
37	+ Einzahlungen aus sonstiger Wertpapierverschuldung	0,00	0	0	0,00	0,00
38	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und diesen wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften für Investitionen	66.985.829,69	40.945.800	40.945.800	39.604.898,80	-1.340.901
39	- Auszahlungen für die Tilgung sonstiger Wertpapierverschuldung	0,00	0	0	0,00	0,00
40	= Zahlungsmittelsaldo aus Finanzierungstätigkeit [(Nummer 36 + Nummer 37) J. (Nummer 38 + 39)]	-24.485.829,69	3.551.426	26.915.868	-22.544.498,80	-49.460.367
41	= Änderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr (Nummern 35 + 40)	33.660.595,77	-16.019.847	-63.480.520	4.373.997,86	67.854.518
42	Einzahlungen aus Darlehensrückflüssen	94.348,08	0	3.633	1.056.424,41	1.052.791
43	- Auszahlungen für die Gewährung von Darlehen	7.633,31	0	0	0,00	0,00
44	+ Einzahlungen aus durchlaufenden Geldern	1.721.066.091,32	0	0	1.940.879.008,09	1.940.879.008
45	- Auszahlungen aus durchlaufenden Geldern	1.722.347.484,89	0	0	1.940.182.709,49	1.940.182.709
	nachrichtlich: Saldo aus durchlaufenden Geldern	-1.281.393,57	0	0	696.298,60	696.299
46	= Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen [(Nummern 42 + 44) J. (Nummern 43 + 45)]	-1.194.678,80	0	3.633	1.752.723,01	1.749.090
47	= Überschuss oder Bedarf an Zahlungsmitteln im Haushaltsjahr (Nummer 41 + 46)	32.465.916,97	-16.019.847	-63.476.887	6.126.720,87	69.603.608
48	Einzahlungen aus der Aufnahme von Kassenkrediten	0,00	0	0	0,00	0,00
49	- Auszahlungen für die Tilgung von Kassenkrediten	0,00	0	0	0,00	0,00
50	= Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln im Haushaltsjahr (Nummer 47 + 48 J. Nummer 49)	32.465.916,97	-16.019.847	-63.476.887	6.126.720,87	69.603.608
51	Anfangsbestand an liquiden Mitteln (ohne Kassenkredite und Kontokorrentverbindlichkeiten)	126.966.179,95			159.432.521,92	
52	= Endbestand an liquiden Mitteln am Ende des Haushaltsjahres (Nummern 50 + 51)	159.432.521,92			165.559.484,99	
	darunter: Bestand an fremden Finanzmitteln	1.009.027,55			1.366.323,46	
	+ Ist-Vorgriffe	425,00			242,20	
	+ zzgl. unterwegs befindliche Zahlungen	6.732,04			8.810,28	

3. Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2014

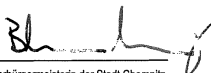
Anlage 2

Aktivseite	31.12.2013	31.12.2014
	in EUR	
AKTIVA		
1. Anlagevermögen	2.376.686.914,23	2.454.392.968,94
a) Immaterielle Vermögensgegenstände	2.637.390,00	2.374.472,89
b) Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen	27.893.207,07	29.001.655,46
c) Sachanlagevermögen	1.279.543.239,52	1.344.017.238,65
aa) Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an solchen	113.201.864,69	132.760.271,68
bb) Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an solchen	462.128.012,05	475.186.022,77
cc) Infrastrukturvermögen	603.095.342,45	609.796.973,14
dd) Bauten auf fremdem Grund und Boden	205.451,68	301.956,43
ee) Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler	22.547.694,65	22.701.900,43
dar. Stiftung Carlfriedrich Claus-Archiv	200.353,16	200.353,16
ff) Maschinen, technische Anlagen und Fahrzeuge	15.327.181,21	18.046.168,44
gg) Betriebs- und Geschäftsausstattung, Tiere	10.706.445,35	10.127.958,74
hh) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	52.331.247,44	75.095.987,02
d) Finanzanlagevermögen	1.066.623.077,64	1.078.999.601,94
aa) Anteile an verbundenen Unternehmen	819.891.740,80	828.384.010,75
bb) Beteiligungen	8.633.126,29	8.805.011,74
cc) Sondervermögen	99.993.951,89	104.814.161,20
dd) Ausleihungen	137.862.351,66	136.805.927,25
ee) Wertpapiere	241.907,00	190.491,00
dar. Stiftung Carlfriedrich Claus-Archiv	241.907,00	190.491,00
2. Umlaufvermögen	226.811.760,58	223.980.836,95
a) Vorräte	3.094.958,86	5.788.046,36
b) Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	59.278.713,77	48.094.158,93
dar. Stiftung Carlfriedrich Claus-Archiv	3.039,25	0,00
c) Privatrechtliche Forderungen, Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.998.833,99	4.530.338,40
dar. Stiftung Carlfriedrich Claus-Archiv	0,00	80.000,00
d) Liquide Mittel	159.439.253,96	165.568.295,27
dar. Stiftung Carlfriedrich Claus-Archiv	62.814,19	47.274,49
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7.169.867,46	7.356.255,42
4. Nicht durch Kapitalposition gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
BILANZSUMME AKTIVA	2.610.678.542,27	2.685.730.061,31

Passivseite	31.12.2013	31.12.2014
	in EUR	
PASSIVA		
1. Kapitalposition	1.615.400.161,66	1.680.616.763,71
a) Basiskapital	1.493.693.257,17	1.539.481.420,68
b) Rücklagen	121.706.904,49	141.135.343,03
aa) Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	107.530.159,06	131.394.605,53
bb) Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	248.814,18	454.123,25
cc) Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen	0,00	0,00
dd) Zweckgebundene und sonstige Rücklagen	13.927.931,25	9.286.614,25
c) Fehlbeträge	0,00	0,00
aa) Vortrag von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus den Vorjahren	0,00	0,00
bb) Jahresfehlbetrag des Sonderergebnisses und Vortrag von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses aus den Vorjahren	0,00	0,00
cc) Jahresfehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
2. Sonderposten	551.993.462,79	615.910.329,99
a) Sonderposten für empfangene Investitionszuwendungen	544.692.966,15	579.725.537,38
dar. Stiftung Carlfriedrich Claus-Archiv	200.353,16	200.353,16
b) Sonderposten für Investitionsbeiträge	1.302.074,94	7.546.178,20
c) Sonderposten für den Gebührenaussgleich	214.729,36	0,00
d) Sonstige Sonderposten	5.783.692,34	28.638.614,41
dar. Stiftung Carlfriedrich Claus-Archiv	307.760,44	317.765,49
3. Rückstellungen	70.089.312,25	61.486.599,07
a) Rückstellungen für Entgeltzahlungen für Zeiten der Freistellung von der Arbeit im Rahmen von Altersteilzeit	2.333.090,50	1.133.089,51
b) Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Deponien	7.240.716,35	83.842,32
c) Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten und sonstige Umweltschutzmaßnahmen	1.288.603,46	2.336.839,69
d) Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus der steuerkraftabhängigen Umlage gemäß § 25a SächsFAG	0,00	0,00
e) Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aufgrund von Steuerschuldverhältnissen	1.972,54	1.930,00
f) Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus anhängigen Gerichts- und Verwaltungsverfahren sowie aus Bürgschaften, Gewährverträgen und wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften	54.139.836,29	51.786.896,52
g) Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung im Haushaltsjahr	3.784.294,88	4.873.177,60
h) Rückstellungen für sonstige vertragliche oder gesetzliche Verpflichtungen zur Gegenleistung gegenüber Dritten, die im laufenden Haushaltsjahr wirtschaftlich begründet wurden und die der Höhe nach noch nicht genau bekannt sind, sofern sie erheblich sind	1.300.798,23	1.224.430,68
i) Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und aus laufenden Verfahren	0,00	0,00
j) Sonstige Rückstellungen	0,00	46.392,75
4. Verbindlichkeiten	372.746.706,77	327.396.249,49
a) In Form von Anleihen	0,00	0,00
b) Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	235.890.833,50	213.346.334,70
c) Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften	96.887,55	96.887,55
d) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.531.032,97	17.661.988,31
e) Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	8.981.986,01	8.709.282,73
f) Sonstige Verbindlichkeiten	106.245.966,74	87.581.776,20
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	448.898,80	320.119,05
BILANZSUMME PASSIVA	2.610.678.542,27	2.685.730.061,31

Die Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre:
Bürgschaften 39.015.713,00 €; Betriebsführungsvertrag 29.763.837,00 €; in Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigungen 4.339.363,18 €; übertragene Ansätze für Auszahlungen 78.848.707,11 €.

13. FEB. 2017


Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz

Entsprechend § 88 b Absatz 3 SächsGemO liegt der Jahresabschluss 2014 mit Rechenschafts-

bericht und Anhang in der Zeit vom 22. – 31.05.2017 im Bürger- und Verwaltungszentrum Moritz-

hof, Bahnhofstraße 53, Zimmer 663 zu folgenden Zeiten öffentlich aus: Montag bis Freitag, 08:30

Uhr – 12:00 Uhr

Chemnitz, 19.05.2017

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Bekanntmachung der Sonderungsbehörde

Mitteilung über Verfahren nach dem Bodensonderungsgesetz – BoSoG – in Verbindung mit dem Verkehrsflächenbereinigungsgesetz Sonderungsplan Nr. 644 / 07

In der Gemeinde Chemnitz, Gemarkung Chemnitz wurde für die Flurstücke **490a, 491, 492a, 492b und 493** ein Verfahren nach dem Gesetz über die Sonderung unvermessener und überbauter Grundstücke nach der Karte (Bodensonderungsgesetz – BoSoG-) vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2182, 2215) in Verbindung mit dem Gesetz zur Bereinigung der Rechtsverhältnisse an Verkehrsflächen und anderen öffentlich genutzten privaten Grundstücken (Verkehrsflächenbereinigungsgesetz – VerFlBerG) vom 26.10.2001 (BGBl. I S. 2716; BGBl. III 403-27) eingeleitet. Das betroffene Gebiet ist in der beigefügten Karte gekennzeichnet.

Hierdurch sollen die Grundstücksgrenzen in Übereinstimmung mit der Straßenverkehrsfläche ge-

bracht werden.

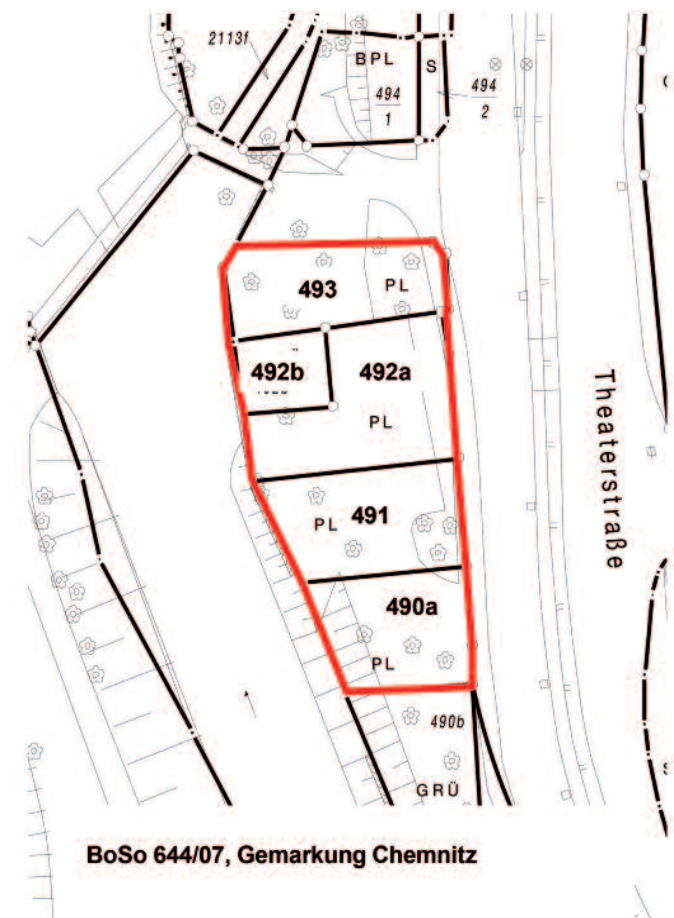
Sonderungsbehörde ist das Städtische Vermessungsamt Chemnitz. Der Entwurf des Sonderungsplans sowie die zu seiner Aufstellung verwandten Unterlagen liegen vom **06.06.2017 bis 05.07.2017** in den Diensträumen des Städtischen Vermessungsamtes, 09120 Chemnitz, Annaberger Str. 89, im Zimmer **136** während der Öffnungszeiten zur Einsicht aus. Die Öffnungszeiten sind wie folgt geregelt: Montag und Dienstag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr, Donnerstag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Einsichtnahmen außerhalb der Öffnungszeiten sind nach telefonischer Absprache möglich.

Alle Planbetroffenen können innerhalb eines Monats nach dieser Be-

kanntmachung den Entwurf für den Sonderungsplan sowie seine Unterlagen einsehen und Einwände gegen die getroffenen Feststellungen zu den dinglichen Rechtsverhältnissen erheben. Planbetroffene sind die Eigentümer der betroffenen Grundstücke, die Inhaber von dinglichen Nutzungsrechten, von Gebäudeeigentum, Anspruchsberechtigte nach dem Sachenrechtsbereinigungsgesetz und Antragsteller nach dem Vermögensgesetz.

Die Einwände sind bei der oben bezeichneten Sonderungsbehörde unter der oben genannten Anschrift schriftlich oder zur Niederschrift zu erheben.

gez. **Tibor Stemmler** //
Leiter der Sonderungsbehörde der Stadt Chemnitz



BoSo 644/07, Gemarkung Chemnitz